

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

257 (4.11.1907)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 25 Pf., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für Leitartikel, Badische und Deutsche Politik, Ausland, Kommunalpolitik und Letzte Post: Wilh. Kolb; für den übrigen Inhalt: A. Weismann.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

Gegen die den Modernismus verurteilende päpstliche Enzyklika

Der Erzsuit Vater Georg Tyrell ein Schreiben veröffentlicht, das den Fanatikern in Rom und ihren Traktanten schwer auf die Nerven schlagen dürfte. Die Enzyklika, so sagt Vater Tyrell sei grundsätzlich nicht erbauend, sondern polemisch. Der Papst stehe unter dem Einfluß zwar scharfsinniger und geriebener, aber durchaus oberflächlicher Theologen. Ganze Parteien der Enzyklika seien eine Finte eines gewandten polemischen Taschenspielers. Der Verfasser der Enzyklika verwechsle gesichtlich den katholischen Glauben mit der scholastischen (schulmäßigen) Auslegung derselben. Auf Grund dieser Taschenspielerlei werde dann der Modernismus als Agnostizismus (religiöse Unwissenheit), Atheismus (Lehre, daß Gott und die Welt existieren) und Atheismus (Gottesleugnung) charakterisiert. Der Statthalter Christi trage keine Bedenken, die Vertreter des Modernismus, die als selbstlos bekannt und die dem Papst geistig und sittlich ebenbürtig seien, in der gehässigen Weise persönlich zu bekämpfen, indem ihr Charakter heruntergesetzt und sie der Unwissenheit, der Heuchelei und anderer unschöner Eigenschaften verdächtigt werden. Diese Tatsachen zusammen mit dem völligen Fehlen jeder Spur von Liebe und Edelmut müssen der Enzyklika in den Augen aller christlich gesinnten Lehrer ein gutes Teil ihrer Wirksamkeit nehmen.

Indem Vater Tyrell sodann zur Erörterung der scharfen Vorbeugungsregeln weitergeht, die in der Enzyklika enthalten sind, schließt er folgendermaßen:

„Seine Heiligkeit setzt alle Kraft dafür ein, ausschließlich äußerliche Eindämmungs- und Einschränkungsmaßnahmen zu treffen, als da sind Untersuchungen, Spionieren, Anzeigen, Verfolgen und jene anderen Methoden, die geschichtlich von den heidnischen Verfolgern der ersten Christen her stammen. Diese Methode allein beweist, daß weder er noch seine Berater einen starken Glauben an die Kraft und Siegeshaftigkeit dessen haben, von dem sie behaupten, es sei die Wahrheit. Wann ist je die Sache Christi mit dem Schwert verteidigt worden, sei es mit dem Schwert im buchstäblichen äußeren Sinn oder im Sinn geistigen Zwangs oder endlich mit dem gladius linguae, dem Dolch der Verleumdung und des Trugs? Stecke dein Schwert in die Scheide, sagt Christus. Neuzere Zwangsmaßnahmen können wohl für einen Augenblick die lebenskräftige Bewegung begraben, aber stärker und hartnäckiger wird sie wieder aufstehen. Noch niemals aber hat Gewaltanwendung Liebe oder auch zur Abkehr von der Sache des Verfolgers erweckt. Die Geschichte weist sehr zahlreiche und deutlich redende Beweise für dieses Gesetz auf. Was wird nun geschehen? Die dem Ordnungszustand gehorchenden Bischöfe werden ihr Einverständnis und freiwillig noch ihre lebhafteste Unterstützung über dieses Dokument zum Ausdruck bringen, sie werden nach außen den Schein einer energischen Tätigkeit erweisen, aber bald mit sehr vielen unvorhergesehenen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Welcheicht werden dann die Verhältnisse wieder ins alte Gleise kommen und der Modernismus wird zum Angriff übergehen mit der verdoppelten Wucht eines Stromes, der eine Zeitlang gestaut war.“

Vater Tyrell, der übrigens wahrscheinlich der Exkommunikation verfallen wird, verdient Anerkennung dafür, daß er den erteilten Taschenspielerkünsten der Zeitungen so scharf entgegentritt, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß er selbst in denselben Fehler der Scholastik verfällt, den er seinen Widersachern zum Vorwurf macht. Eine katholische Kirche wie sie Vater Tyrell und so viele andere verteidigen wollen, existiert gar nicht. Unsere „Kulturkämpfer“ sind durch die Bank Illusionisten, wenn sie glauben, die katholische Kirche gegen ihre maßgebenden Vertreter verteidigen zu müssen. Einen prinzipiell organisierten unscholastischen Katholizismus gibt es nicht. Aber darin hat Tyrell zweifellos recht, daß der Kampf gegen den Modernismus, wie er jetzt auf Befehl des Pontifex in Rom geführt wird, ein Kampf mit unzulässigen, unverfügbaren, jedenfalls im höchsten Grade christlichen Mitteln ist. Die Methode der Denunziation, der Verfolgung, der Denunziation usw., wie sie jetzt schon geübt wird (in Wirktemberg), muß mit eherner Notwendigkeit die sittliche Kraft der katholischen Geistlichen untergraben und ruinieren. Nicht die Modernisten züchten die Heuchelei und Charakterlosigkeit, wohl aber werden sie durch das Vorgehen

der römischen Kurie großgezogen. Der Pontifex in Rom war von allen guten Geistern verlassen, als er die Enzyklika gegen den Modernismus unterschrieb. Diese Enzyklika ist ein tölicher Stoß gegen das Unfehlbarkeitsdogma der römischen Kirche, wie gegen den kirchlichen Dogmatismus überhaupt. Wer glaubt, mit solchen Mitteln den Sieg der Wahrheit aufhalten und das Recht der sittlichen Persönlichkeit, auf freie Weise die Wahrheit zu suchen, zertrümmern zu können, der hat vor dem Richterstuhl der Vernunft das Recht verwirkt, im Namen der absoluten Wahrheit selbst religiöse Lehren verkündigen zu können.

Dieser Kampf zwischen dem fanatischen, rechtshaberischen Jesuitismus und dem Modernismus hat auch in anderer Beziehung für die Außenstehenden großes Interesse. Bisher wurde von den Vertretern des Alerikalismus jeder als Feind der Religion verschrien, der gegen die Auswüchse des Kirchenchristentums den Kampf führte. Es war auch nichts weiter, als ein jesuitisches Taschenspielerkunststück, wenn der Begriff der Religion mit dem der Kirche als identisch bezeichnet und dann jeder Feind der Kirche als Feind der Religion gebrandmarkt wurde. Diese Methode glaubte der Papst auch in seiner Enzyklika gegen den Modernismus mit Erfolg anwenden zu können. Die Zukunft wird lehren, mit welchem Erfolg. Jedenfalls steht so viel heute schon fest, daß der römische Pontifex den „Feinden der Kirche“ mit seiner Enzyklika gegen den Modernismus und mit dem dadurch heraufbeschworenen Kampf innerhalb der Kirche selbst Waffen geschmiedet hat, die dem Jesuitismus gefährlich werden.

Lynar, Hohenau & Cie.

Jedem, der einmal im Gardekorps gedient hat, haben Offiziersburden, Kasinoordnungen u. dgl. erzählt, die sich nicht viel von den Heldentaten der Lynar und Hohenau unterscheiden. Zunächst sagte sich der Hörer dann gewöhnlich: Das ist unmöglich, das ist einfach erlogen! Aber dann kam die Frage: Woher wissen diese jungen Leute vom Lande, diese ferngefunten, frischen Gardisten von solchen Lasten? Und die Antwort konnte nur sein: Allein aus ihren Erlebnissen! Daß die gemeingefährliche Seuche weit, allzweit verbreitet war, wissen jetzt alle, die jemals mit der Berliner „Gesellschaft“ in Fühlung gekommen, zu bestätigen. Die hochfeudale „Neue Gesellschaftliche Correspondenz“ bringt einen ganzen Skandalartikel, und der Oberst a. D. Grädke schreibt im „Berliner Tageblatt“:

„War denn nun das Laster so eng begrenzt, so im Verborgenen getrieben, so sehr „Privatsache“, daß es sich der Kenntnis der verantwortlichen Offiziere entziehen konnte, daß man mit nachlässigem Stillschweigen darüber schonend, wenn auch verächtlich, hinweggingen durfte? Ein Laster, unter schwerem Mißbrauch der Dienstgewalt getrieben! Die Mannschaften, die sich zu dieser Unzucht hergeben wollen, haben ihre Erkennungszeichen, ihre besondere Kleidung! „Ganze Kavallerie-Regimenter sind verzeucht“, behauptet Herr Graden vor Gericht. Und einer der Schuldigen hat das sittliche Gefühl derart verloren, daß er ganz entrüstet ausruft: „Was, ich muß fallen, und der . . . !“

Die einzigen, die von all den Dingen, die seit Jahren die Spaten von den Dächern pfeifen, nichts wissen, sind die unmittelbaren Vorgesetzten, sind die für die Moral, für den guten Ruf des Heeres in erster Linie verantwortlich sind. Sie sind die wahren Schuldigen! Der Chef des Militärkabinetts ist absolut nichtsahnend. Er weiß nichts, und als er es endlich erfährt, da schweigt er, da überläßt er es dem Kronprinzen, dem jungen, tapferen Herrn, seinen kaiserlichen Vater zu orientieren. Merkwürdige Unkenntnis, während sonst die geringsten Vorkommnisse in der entferntesten Garnison schneller in Berlin als an ihrem Ursprungsort bekannt zu sein pflegen! Merkwürdige und das Heer höchst schädigende Unkenntnis des Mannes, dem die Personalien, dem also Wohl und Wehe des Offizierkorps, dem seine Ehre in erster Linie anvertraut sind! Der eine Macht hat ohnegleichen, vor dem selbst die kommandierenden Generale zittern und der Kriegsminister verschwindet! Er reißt in der entscheidenden Zeit nach Italien und nimmt keinen Einfluß darauf, daß die Angelegenheit zum Wohle des Heeres, ohne jedes Ansehen der Person, erledigt werde. So erst schwillt der Skandal riesengroß an und wirft seine Sprüche auf das Heer, während er durch weiße Wahnahmen im Keime erstickt werden konnte. Die Entrüstung im Offizierkorps über den Chef des Militärkabinetts, den Grafen Gölßen-Häfeler, ist eine allgemeine und tiefgehende; sie verlangt, daß er den Platz räume, auf den ihn das Vertrauen seines Kaisers und Herrn gestellt, und dem er sich nicht ge-

wachsen gezeigt. Es genügt nicht, auf dem Parkett des Hofes gewandt zu sein und nicht zu straucheln, ein Chef des Militärkabinetts muß ein starkes Verantwortlichkeitsgefühl, eine tiefgehende Menschenkenntnis, eine unbiegsame Festigkeit besitzen und darf im Interesse der Sache, im Interesse des Heeres, im Interesse seines kaiserlichen Herrn selbst dessen Ungnade nicht fürchten.

Was nützen in der Tat die schönsten Kabinettsordners, die nachträglich ergehen, wenn die Männer an der Spitze des Heeres fehlen, die allein ihm nützen?

Wo war der Kommandant des Gardekorps, der General v. Kessel? „Bedaure sehr, nichts bekannt“, das war die stereotype Auskunft, die er vor Gericht erteilte! Ein Regimentskommandeur, der bei solcher Gelegenheit eine solche Antwort gäbe, hätte den blauen Brief eher, als er sich den Zylinder anschaffen könnte. Und das von Rechts wegen!

Und wo war schließlich der Kriegsminister, der Herr von Einem, hier, wo es sich nicht darum handelte, dem Parlamente etwas vorzuerzählen, sondern das Offizierkorps, das Heer vor ernstem Schaden zu bewahren? Gewiß, seine Rolle in Personenangelegenheiten ist leider einflußlos, als dem Heere gut tut. Aber da er einmal der oberste, dem Kaiser wie dem Reichstage verantwortliche Chef der Verwaltung ist, fühlte er denn nicht selber das Bedürfnis, einzutreten, seinen obersten Kriegsherrn aufzuklären? Wußte auch er nichts von allen den Dingen, die alle Welt wußte, die nicht nur im vertrauten Kreise der Garderegimenter geraunt wurden? Die in allen Kneipen Berlins erzählt wurden?

Wo alle wußten es, alle mußten es wissen. Manche hatten die Pflicht, von Amts wegen dem Skandal ein Ende zu machen. Niemand hat's getan! Niemand hatte so viel Reinlichkeitsgefühl, niemand achtete der Menschenwürde unserer Gardisten, die sich den Vorgesetzten zu „Liebesdiensten“ preisgeben mußten. Diese Fäulnis sinkt zum Himmel! Es ist Sache des Volkes, die Fenster weit aufzumachen und die Luft zu säubern!

Deutsche Politik.

Polizei und kasernierte Prostitution.

Zwischen der Stadt Straburg und der elsass-lothringischen Landesverwaltung ist zurzeit ein eigentümlicher Konflikt entstanden, der die kasernierte Prostitution zum Gegenstande hat. Der Kern des Streites ist: die Stadt will die Beseitigung der kasernierten Prostitution in einer — jetzt berückichtigten — Straße, da diese Straße in einem belebten Stadtteil liegt und an sie ein Volksbad grenzt, das die Stadt soeben erstellen läßt. Die Gemeinde wandte sich an die Polizeibehörde. Dieselbe lehnte das Ersuchen ab. Die Stadtverwaltung legte Rekurs beim Bezirkspräsidium ein. Als auch dieses sich ablehnend verhielt, ging eine Beschwerde an das Ministerium. Auch dieses antwortete ablehnend. Es erklärte: Es bedaure gleich dem Gemeinderat das Vorhandensein der Dirnenwohnungen in dem bezeichneten Stadtteil, erblickt aber in der gemäß § 361 Z. 3 des Strafgesetzbuches erfolgten Regelung der gewerksmäßigen Unzucht durch die Polizei nach den in Straburg gegebenen Verhältnissen die geringere Gefahr für die öffentliche Gesundheit und Sicherheit, als in einer ohne polizeiliche Regelung zugelassenen Prostitution, und vermag daher zurzeit an den bestehenden Einrichtungen nichts zu ändern. . . . Jetzt bleibt der Stadt nichts anderes übrig, als den Weg der ordentlichen Gerichte zu beschreiten.

Kerikale Jugenderziehung.

Aus Jöhlingen wird uns berichtet: In der Christenlehre ereignete es sich am letzten Sonntag, daß die hinteren Bänke in der Kirche nicht ganz besetzt waren. In der letzten Bank saßen nur vier Knaben. Beim Verlesen der Namen forderte der Mehner die hintersten Vier auf, etwas weiter vor zu gehen. Die jungen Leute saßen auf dem Platz, den sie stets inne haben und wollten ihn deshalb nicht wechseln. Da packte der Mehner einen der Burschen am Halse und reißt ihm die Strawatte weg. Der Pfarrer aber ruft dem Mehner zu: „So ist's recht, Herr Kirchgänger, nur den Mann gemacht, wenn wir auch wieder in den „Volkstfreund“ kommen.“ Und das passiert in der Kirche bei der sogenannten Christenlehre. Müßen das gute Christen werden, die mit solchen Mitteln zum Christentum „erzogen“ werden.

Am gleichen Sonntag wollte der Herr Pfarrer seine „Erziehungskunst“ auch an einem älteren Jüngling in einer Wirklichkeit erproben, indem er einem vom „Neuen“ etwas stark begeisterten jungen Mann über den Tisch hinüber „eine langen Wollte“. Der Schlag ging aber fehl. Der junge Mann entfernte sich mit der Bemerkung: „Der Gescheiterte gibt n a ch.“ Der junge Mann war, obwohl er betrunken, vernünftiger als der nüchtern Herr Pfarrer, dem es ganz besonders gut an-

werden das badische Volk große Opfer kosten. Aber warum nicht die Volksvertretung nicht die Gesetze zu ändern, die die Bureaufkratie einen so unheilvollen Einfluß gewähren?

Ein Lehrerfortbildungshaus. Wie die Handwerker und Eisenhändler des Großherzogtums Baden, so will auch die badische Schreiergesellschaft sich ein Erholungsheim schaffen. Zu diesem Zweck soll das dem Verkauf ausgegebene Hotel „Friedrichsruhe“ auf dem Malienberg bei Baden-Baden erworben werden. Der Kaufpreis dieses Anwesens beträgt 170 000 Mark bei 50 000 Mark Anzahlung. Durch Ausgabe von Anteilsscheinen sollen die erforderlichen Mittel aufgebracht werden. Eine aus 7 Herren bestehende Kommission mit Herrn Oberlehrer Bauer in Lichtental an der Spitze soll die nötigen Schritte einleiten.

Liebenberg in Nürnberg.

(Schluß.)

Zu dem Prozesse gegen den Schauspieler Horschel und die Sozialistinnen Arendt vor dem Landgericht Nürnberg blieb ersterer während der ganzen Verhandlung darauf bestehen, daß er von den Manipulationen Lüttes keine Kenntnis hatte und bei Abänderung des Urteils über ihn nichts strafbares gedacht habe. Ebenso behauptet die Arendt, daß sie von dem Zweck des Telegramms nicht das geringste gewußt hat, was sich auch als mehr herausstellte.

Das Zeugenverhör war reich an spannenden Momenten. Die erste Zeugin, Frau Wagner aus Wien, eine Verwandte des dortigen Juwelenhändlers Herzl begleitete Lütze nach Nürnberg und hatte um über 400 000 Mark Juwelen bei sich, für die Lütze in Nürnberg angeblich Käufer wußte. Unbegreiflich ist es, daß die Frau dem Lütze, den sie nur zweimal in ihrem Leben gesehen hatte, nach der Ankunft in Nürnberg auf Erfragen Lüttes die Sachen übergab, der sie aufbewahren wollte. Frau Wagner kam am 26. Juni in Nürnberg an, wo sie auf Verlangen Lüttes die Nacht in einem Zimmer der Wohnung des Opernsängers Hansen verbrachte, der mit Lütze im gleichen Hause wohnte und mit ihm sehr befreundet war. Während des 27. und 28. Juni wurde sie von Horschel beschäftigt, der sich mit ihr in einsamen Wäldern spazieren fahren ließ. Inzwischen wartete Lütze angeblich auf die „Grete“, aber in Wirklichkeit hatte er die Juwelen an sich genommen und zum größten Teil dem ihn begleitenden Juwelier Silberthau in Nürnberg übergeben, mit dem Rest war er nach Berlin abgedampft. Am 28. Juli teilte ihr Horschel mit, daß Lütze nach Berlin gereist sei, er selbst gab vor, eine Robiour machen zu müssen, lehrte aber ebenfalls nicht mehr zurück. Frau Wagner schöpfte nun Verdacht und ließ die Wohnung Lüttes durchsuchen, wobei in seinem Schreibtisch, in dem er die Juwelen ursprünglich verwahrt hatte, nichts weiter als Wechsel und Juwelennetze gefunden wurden. Am 29. Juni traf von Lütze ein Telegramm aus Berlin ein, daß er sich nach Wien begeben werde. Frau Wagner lehrte nun ebenfalls dahin zurück, Lütze war jedoch in Wien nicht aufzufinden, worauf die Anzeige erstattet wurde.

Interessant war auch die Vernehmung des zweiten Diebstahlszeugen Lüttes, des Juweliers Silberthau in Nürnberg, der im ganzen für 1 757 000 Mark Juwelen an Lütze verkauft hat, wovon er 397 305 Mark erhielt. Als Lütze ihm den größten Teil der von Herzl herausgeschickten Juwelen zur Deckung der hälligen Wechsel übergeben hatte, sagte Lütze, daß er nun ganz ohne Schmutz sei, was ihm unangenehm sei, da dies seinen Bekannten in Berlin und seiner Schwester auffallen würde. Darauf brachte ihm Silberthau noch zwei Ringe im Werte von 800 und 600 Mark an die Bahn. Welche Profite im Juwelenshandel genommen werden, ergibt sich aus einer vom Vorstehenden verlesenen Liste, in der die Einkaufs- und Verkaufspreise der durch Lütze von Silberthau bezogenen Juwelen zusammengestellt sind. Darnach beträgt u. a.:

Table with 3 columns: Item, Einkaufspreis, Verkaufspreis. Includes items like Kravattennadel, Ring, Kollier.

Zeuge Marfels, der Direktor der Deutschen Uhrmacherzeitung in Berlin, der auf Veranlassung Silberthaus nach Nürnberg kam, um die dem Lütze kreditierten Juwelen anzusehen und auch diesen kennen zu lernen, hatte ursprünglich Bedenken wegen der Höhe des Preises, seine Bedenken seien aber geschwunden, als er mit Lütze näher bekannt geworden war. Lütze habe „herzliche blaue Augen“ und mache einen sehr vertrauenswürdigem Eindruck. Er selbst, Zeuge, hätte ihm nötigenfalls einige Hunderttausend Mark kreditiert.

Der Direktor des Detektivbureaus Agus in Berlin hat im Auftrag Silberthaus den Lütze beobachtet und war am 26. Juni in dessen Wohnung, um die Juwelen zu holen, wobei er sich ihm unter vier Augen näherte. Zeuge gibt an, er habe gewußt, daß Lütze „Hintermänner“ hatte (das Wort Hintermänner bestand der Zeuge), und er habe ihm ins Gesicht gesagt, daß seine angebliche reiche Tante ein „Onkel“ sei. Als der Zeuge gefragt wird, was er von den Hintermännern wisse, zudte er mit den Händen und erklärt, bestimmtes könne er nicht sagen, seine Ermittlungen hätten sehr weit gerichtet, und es seien so viele Personen im In- und Auslande beteiligt, aber er könne keine Namen nennen. Daß Lütze Hintermänner gehabt, von denen er Geld bekommen, sei sicher, sonst hätte er ja auch nicht in ganz kurzer Zeit 300 000 Mark bezahlen können.

Das in später Nachtstunde verkündete Urteil lautete, wie schon mitgeteilt, für Horschel auf sechs Monate Gefängnis, die Arendt wurde freigesprochen.

Aus der Partei.

„Soborn und Gomersha, der Prozeß der Königsmacher“ betitelt sich eine Broschüre, die in den nächsten Tagen im Verlag der Buchhandlung „Vorwärts“ erscheinen wird. Sie enthält eine Darstellung des Prozesses Molitte-Garden unter teilweiser Benützung des Berichts über die Verhandlung nebst kritischen Erläuterungen und einer politischen Würdigung der durch den Prozeß aufgedeckten Zustände. Die Broschüre ist zur Massenverbreitung geeignet.

Die Neue Gesellschaft, die bekannte sozialistische Wochenzeitschrift, hat ihr Erscheinen eingestellt. In der Mitteilung an die Leser sagte die Redaktion, die von dem Genossen Dr. Braun und seiner Ehefrau geleitet wurde, u. a.: Wir haben mit der

„Neuen Gesellschaft“ keinen persönlichen Gewinn erzielt, wohl aber ihr unser gesamtes Vermögen zum Opfer gebracht und die Jahre her ebenso rühmlich unsere Arbeitskraft für sie eingesetzt. Wenn wir die Zeitschrift jetzt einstellen, geschieht es nicht, weil wir von ihrer Notwendigkeit nicht mehr in gleichem Maße überzeugt wären, auch nicht, weil wir es für unmöglich halten, mit der Zeit einen immer größeren Leserkreis zu gewinnen, sondern lediglich weil die Mittel erschöpft sind, und eine uns in sichere Aussicht gestellte finanzielle Unterstützung unserer Zeitschrift nicht zustande kam.

Ein Arbeitergesangverein von der Totenfeier ausgeschlossen. Der Oberpfarrer Johnson in Neustadt a. d. Haide in Sachsen-Koburg stellte dem dortigen Arbeiter-Gesangverein folgendes Schreiben zu:

„Nachdem der Arbeiter-Gesangverein bei der Gedächtnisfeier des Herrn Anton Grempl den Beweis erbracht hat, daß er keine Garantie zu bieten vermag, daß durch seine Mitwirkung der Geist des Christentums und die kirchliche Ordnung bewahrt bleibt, wird demselben in künftigen Fällen eine aktive Beteiligung bei einer Totenfeier in der Kirche verweigert.“

Dieser kirchliche Eiferer bemüht sich mit Kräften, eine tiefe Kluft zwischen der Kirche und dem Sozialismus aufzutun.

Gewerkschaftliches.

Gaggenau, 2. Nov. Die Sitzung der Gewerkschaftskommission findet nicht Donnerstag, den 7. November, sondern Montag, den 4. d. M., abends halb 9 Uhr, statt. Jeder Delegierte mache es sich zur Pflicht, in der Sitzung zu erscheinen. Tagesordnung: Programmfragen, Presse, Wohnungsstatistik.

Mannheim, 3. Nov. Mitte September fanden hier zwischen dem deutschen Metallarbeiterverband und dem Verband der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und anderer Industriebezirke Verhandlungen betreffs Verkürzung der Arbeitszeit statt. Die Metallindustriellen sind mit einer effektiven Arbeitszeit von 9 1/2 Stunden bzw. 57 Stunden wöchentlich einverstanden. Die Regelung der Pausen außerhalb der effektiven Arbeitszeit ist den Arbeitgebern zu überlassen. Die Löhne sollen entsprechend erhöht, die Akkorde unberührt bleiben. Den Arbeitgebern wird Verzichtnahme dieser Vorschläge auf 1. Januar 1908 empfohlen. Die Arbeiterkreise sind zur Zustimmung geneigt.

Badische Chronik. Durlach.

4. November. Samstag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurde im „Karlsruher Hof“ ein Mansarden Diebstahl verübt. Schließkörbe und Koffer wurden erbrochen und durchsucht. Den Dieben fielen etwas Bargeld, eine Uhr, Ringe u. in die Hände, die dem Dien- und Kellnerinnenpersonal gehörten.

Badische Chronik. Freiburg.

4. November. Kolosseum. Das neue Programm hatte ein so zahlreiches Publikum angelockt, daß das Haus bereits ausverkauft war. Als erste trat die Soubrette Wilma Kömer die Bühne und erntete lebhaften Beifall. Die beiden Höflich boten Glanzleistungen in der Gymnastik. Glänzte der eine durch besondere Kraftleistungen, so der andere durch seine unübertreffliche Komik. Beide sind Meister in ihrem Fach. Herr Roland ist imstande, eine Reihe von Musikinstrumenten zu imitieren. Die Imitationen sind größtenteils so täuschend, daß man in den Glauben versetzt wird, als würden die Instrumente wirklich gespielt. Besonders gelungen ist ein Piffonfolo. Außerst belustigend wirkt die Imitation eines verstimmten Leierkastens und der großen und kleinen Trommel. Recht beifällig aufgenommen wurde auch das Klopffoliosolo des Herrn Simmert. Fred Eblawi, einer der ersten Verwandlungskünstler, führte zwei Handlungen auf, bei denen er alle Rollen selbst spielte. Das Spiel ist äußerst täuschend und erschließt die faszinierenden Szenen ihre Wirkung nicht. Als Kapellmeister stellte er alle bekannten Kompositionen in Gebärde und Mäste treffend dar. Der starke Beifall war wohl verdient. Von den Hindutänzen der Frau v. Kaulbach stellte der erste eine Begrüßung dar, wie sie die Diebstahlschloß des Hauses vornehmen Besuchern entgegenbringt. Es ist kein Tanz nach unseren Begriffen, sondern rhythmische Bewegungen, welche die Tänzerin mit vollendeter Grazie zur Ausführung bringt. Der zweite Tanz bringt die fünf Sinne zur Darstellung. Der Tanz wird im Tempel vor dem Bilde Gottes aufgeführt und nachdem die Tänzerin die einzelnen Symbole gepostet, opfert sie sich selbst und stirbt im Wahnsinn. Es war das schönste, was der Abend bot. Frau v. Kaulbach gibt nur einige Gastschiffe. Gefunder Humor sprudelt aus den Vorträgen des Komikers Sebelmayer. Nachsalbe auf Nachsalbe ertönte. Besonders als er die verschiedenen Rednerthemen münzte. Die beiden Kunstfahrer boten ebenfalls sehr Gutes. Das Salkomortale mit dem Motorrad ist das hübschste, was wir je sahen. Auch was der Kinetograph bietet, zählt zum Guten. Alles in allem ein vorzügliches Programm, so daß sich ein Besuch aufs Beste lohnt.

Daglanden, 4. Nov. Der hiesige Fuhrmann Joh. Bernhard Ganz, welcher am letzten Donnerstag am Neubau der Bonifaziuskirche in Karlsruhe infolge eines Bruches des elektrischen Aufzuges schwer verletzt wurde, ist gestern Nachmittag 3 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe und vier unmündige Kinder.

St. Georgen, 3. Nov. Von einem Unglück, wie es leider häufig vorkommt, wurde der 13jährige Sohn des Uhrmachers A. Schwarzwälder hier betroffen. Er hantierte mit einer Gewehrpatrone, die ihm ein Schulkamerad geschenkt hatte, bis diese plötzlich explodierte und ihm zwei Finger der linken Hand wegriß und einen dritten schwer verletzte. Auch im Gesicht erlitt er schwere Verletzungen. Der bedauernswerte Knabe wurde in die Klinik nach Freiburg verbracht.

Säckingen, 1. Nov. Eine interessante Feier beging vorgestern der hiesige Bauverein. Er hat im Beisein des Vorstandes und anderer Mitglieder den Grundstein zu seinen ersten Bauten gelegt. Die Urkunde enthält eine Darstellung über die Entstehung des Bauvereins, sowie die Namen sämtlicher Mitglieder, auch das Verzeichnis aller beteiligten Unternehmer, die Satzungen des Mietervereins und des Bauvereins, die beiden hiesigen Zeitungen, einen Führer durch Säckingen, sowie verschiedene An-

sichtskarten von Säckingen, dem Bergsee und von Hohenwäldertrachten des Amtsbezirks, sowie ein Jubiläums-Zweimarkstück. Die auf Pergament geschriebene Urkunde schließt mit den Worten: „Unser Unternehmen ist ein Werk der Selbsthilfe. Wir hoffen, daß es zum Nutzen aller Beteiligten ausfallen und zur Förderung der Wohnungsverhältnisse unserer Stadt dienen möge und wünschen den Findern dieser Urkunde eine glückliche Zeit.“

Mannheim, 3. Nov. Gestern Morgen wurde die Stadt von der Schreckensnachricht überrascht, daß in der vorausgehenden Nacht ein Raubmord verübt worden sei. Der Ermordete ist ein geisteschwacher etwa 42 Jahre alter Los-Verkäufer namens Neudörfer, der sich nur schwer ernähren konnte und deshalb von seiner alten Mutter, die auch nur wenig verdiente, unterstützt werden mußte. Der Mann war früher lange Jahre städtischer Arbeiter gewesen. Er soll des Nachts in der Wirtshaus „Zum Prinzen Wilhelm“ mit zwei Arbeitern zusammen gewesen und bei seinem Weggange von dem einen, dem 19jährigen Schneider, begleitet worden sein. Letzterer hat nachts gegen 3 Uhr der Polizeiwache in dem zur Stadt gehörigen Vorort Neckarau gemeldet, daß ein Betrunkener am Friedhofe liege. Der recherchierende Beamte fand aber an der bezeichneten Stelle den Neudörfer mit durchschnittenem Hals und bereits tot. Der verdächtige Schneider wurde sofort verhaftet und soll eine Anzahl Lose bei sich gehabt haben, die dem Ermordeten entwendet sein sollen, weshalb ein Raubmord angenommen wird. Indef wurden bei der Leiche, wiewohl ihr alle Taschen umgekehrt zu sein schienen, drei Fünf-Markstücke gefunden, so daß der Charakter der Mordtat zweifelhaft ist. Und damit ist auch die Tat Schneiders und sein angebliches Geständnis in Zweifel gestellt. Neudörfers gehört er einer anständigen Arbeiterfamilie an und seine Bekannten trauen ihm die Tat nicht zu.

Bei dieser Gelegenheit hat St. Bureaufratius sich wieder einmal getummelt. Bald nach 3 Uhr nachts war das Verbrechen entdeckt worden, aber erst gegen 10 Uhr vormittags war die Gerichtskommission erschienen und erst um 11 Uhr vormittags erfolgte der Leichenwagen. So lange lag die mit Blut besudelte Leiche an der Stelle, wo sie entdeckt worden war. Der Amts-schimmel läßt sich nicht aus seinem gemütlichen Gang bringen.

Kommunalpolitik.

Baden-Baden, 4. Nov. Der Nachfolger des zurückgetretenen Oberbürgermeisters Dr. Günner wird der jetzige Bürgermeister Fischer sein. Die von einigen Blättern gebrachte diesbezügliche Bemerkung, daß dieser der Sohn des verstorbenen nationalliberalen Parteiführers Fischer sei, entbehrt der Begründung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Novbr. Zur Eingemeindung von Grünwinkel, mit welcher sich heute Nachmittag der Bürgerausschuß beschäftigt, bemerkt der Stadtrat in seiner Vorlage noch: In Grünwinkel wurden am 1. Dezember 1905: 1804 Einwohner gezählt. Die Gemarkung von Grünwinkel ist klein. Sie umfaßt nur 121 Hektar 72 Ar 77 Qm. Dagegen ist das liegenschaftliche Vermögen Grünwinkels nicht unbedeutend. Es besteht aus 33 Hektar 37 Ar 82 Qm. (darunter 25 Hektar 55 Ar 75 Qm. Ackerland, 5 Hektar 42 Ar 31 Qm. Wiesen) und 559 Qm. in Mieteigentum mit der Brauerei-Gesellschaft vormals Sinner. Der alte Steueranschlag belief sich auf 42 964 Mk., die neue Einschätzung bewertet das Gelände auf 135 681 Mk. An Gebäuden besitzt Grünwinkel ein Rat- und Schulhaus, eine Kapelle, eine Kleinkinder- und Haushaltungsschule, ein Spritzenhaus, ein Steighaus und ein Leichenhaus im Feuerversicherungsanschlag von zusammen 67 700 Mk. Den Kapitalforderungen der Gemeinde in Höhe von rund 58 000 Mk. stehen rund 31 000 Mk. Schulden gegenüber. Die laufenden Ausgaben der Gemeinde Grünwinkel erfordern nach dem Voranschlag von 1907 rund 30 000 Mk., von denen etwa 22 000 Mk. durch eine Umlage von 23 Pf. auf das Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital zu decken wären. Die umlagepflichtigen Steuerkapitalien für 1907 betragen 9 464 677 Mark, darunter 4 661 300 Mk. Gewerbesteuerkapitalien. Durch die Einführung der Vermögenssteuer auf 1. Januar 1908 werden die Steuerkapitalien eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die sonstigen Wirtschaftseinnahmen bestehen in der Hauptsache aus dem Ertrag des liegenschaftlichen und Kapitalvermögens der Gemeinde und der Gebühren.

Die finanziellen Wirkungen der Eingemeindung werden in der städtischen Wirtschaft nicht von großer Bedeutung sein. Wohl wird die Stadtgemeinde auf verschiedenen Gebieten (Schule, Polizei, allgemeine Verwaltung, Straßenunterhaltung) nicht unbedeutend höhere Aufwendungen für Grünwinkel zu machen haben, als diese Gemeinde es selbst getan hat. Dazu kommen noch die Bürgerrenten mit annähernd 6000 Mk. jährlich. Der gesamte laufende Aufwand für Grünwinkel dürfte damit auf 50 000 Mk. jährlich (gegen 30 000 Mk.) steigen. Da aber die bisherige Umlage weiter erhoben werden darf und die Steuerkapitalien von Grünwinkel beträchtlich steigen dürften, da ferner durch Verpachtung der bisher von den Bürgern in natura genutzten Allmendgütern etwa 2000 Mark mehr eingeht werden als bisher, so wird mit einer Mehrbelastung der Stadtgemeinde von höchstens 10 000 Mark zu rechnen sein. Dieser Ausgabe, welche, falls sie wirklich im vollen Umfang eintreten sollte, der Verzinsung und Amortisation einer Anleihe von etwa 200 000 Mark entsprechen würde, steht aber der Erwerb von über 33 378 Hektar Gelände gegenüber, das bei Bewertung mit durchschnittlich 1 Mk. pro Quadratmeter schon einen Vermögenswert von 333 782 Mk. darstellt. Selbstverständlich ist aber auch das Gemarkungsrecht und die damit verbundene Erweiterung der Bewegungsfreiheit und Ausdehnungsmöglichkeit der Stadtgemeinde von nicht geringem geschätztem Werte.

Der Stadtrat glaubt daher, dem Bürgerausschuß die Genehmigung der Eingemeindungsbedingungen empfehlen zu sollen.

Die nächste Versammlung des sozialdemokr. Vereins, welche für den 6. d. M. geplant war, fällt zugunsten der am Sonntag, den 10. d. M., stattfindenden Volksversammlung aus. Wir bitten die Genossen, ihnen jetzt für guten Besuch der Sonntagsdemonstration zu agitieren.

Die Varietés.

-z. Colosseum. Das neue Programm für die erste Novemberhälfte hat sich gut eingeführt. Es bietet Freunden des Varietés durch seine reiche Abwechslung mehrere Stunden angenehmer Unterhaltung.

Apollo-Theater. Recht viel Abwechslung bietet das geschickt zusammengestellte neue Programm. Wie gewöhnlich, eröffnet eine Sourette Fräulein de Conne den Reigen.

Direkt aus Sachsen importiert ist der Humorist Emil Reil. Das „Blumen“ ist nicht tot zu machen. Immer und immer wieder wurde er applaudiert und so gezwungen, noch eines feiner amüsanten Couplets auszuspielen.

Brotpreise

Table with 2 columns: Bread type and Price. Includes items like 1 Paar Brote zu 6 Pfennig (100 Gramm) and 450 Gramm Halbwaisbrot (20 Pfennig).

Fleischpreise

Table with 2 columns: Meat type and Price. Includes items like Ochsenfleisch (84-88 Pf) and Schweinefleisch mit Schwanz u. Beilage (72 Pf).

* Die Herbstmesse wies gestern immensen Besuch auf; die Geschäftsleute und Schaubudenbesitzer sind auf ihre Rechnung gekommen.

* Arbeiter-Diskussionsklub. Man bittet uns um die Aufnahme des folgenden: Am Dienstag den 5. November wird Herr Landtagsabgeordneter Wilhelm Kolb im Arbeiter-Diskussionsklub (Müchlerstraße 20) einen Vortrag über „Die Bedeutung des Eisenbahnverkehrs für die Volkswirtschaft“ halten.

* Eine gediegene Radiermappe hat der Vorstand des Bad. Kunstvereins seinen Mitgliedern als diesjährige Gratissgabe überwiesen.

Landchaft. Die Radierungen sind von einer besonderen Kommission ausgesucht und erregen auch dadurch das Interesse, daß erste hiesige Künstler ihre Schaffensfähigkeit an diesen Kunstwerken erwiesen.

* Vom Wagen gefallen. Samstag Vormittag fiel im Sellenwäldchen ein Fuhrmann aus eigener Unvorsichtigkeit von seinem mit Eisenstangen beladenen Lastwagen und ging ihm das Vorderrad über den linken Fuß, so daß er unterhalb des Knies einen Knochenbruch erlitt.

Das Eisenbahnunglück auf der Brohltalbahn.

Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet noch: Die Lokomotive blieb unbeschädigt auf dem Gleis; der folgende Personenzug wurde nicht erheblich beschädigt. Der dann folgende Personenzug, in dem sich 18 Fahrgäste befanden, ging vollständig in Trümmer.

Ferner wurden getötet: Jng. Konrad Mayer aus Koblenz, der in Reimbach mit der Anlegung einer Wasserleitung beschäftigt war; der Kartoffelhändler Watschmann aus Heimersheim und der Italiener Pica, der in Weibern in den Steinbrüchen gearbeitet hatte.

Die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, der die Brohltalbahn gehört, versteht über den Unfall folgende Darstellung: Trotz aller Sicherheitsvorrichtungen und Einrichtungen hatte der Lokomotivführer gleich nach der Ausfahrt aus der in der Bahnhofsstation liegenden Station Brent die Herrschaft über den Zug offenbar infolge unvorsichtigen schnellen Einfahrens in diese Reistrecke, deren Schienen bei dem regnerischen Herbstwetter schlüpfrig waren, ganz verloren.

Neues vom Tage.

Meß, 1. Nov. Das große Loos der Meßer Dom- u. Bau-Lotterie von 100000 Mk. kam nach Wittburg im Regierungsbezirk Trier. Der Gewinner war kürzlich hier zum Besuch gewesen und hatte das Loos gewissermaßen als Andenken an die Stadt gekauft.

Stuttgart, 2. Nov. An der 14-jährigen Tochter des Speyerer Händlers Schabel wurde gestern Abend ein Luftmord verübt. Das Kind sollte in der Widmannschen Ziegelei leere Bierflaschen holen, kehrte aber nicht zurück und wurde nach langem Suchen nachts hinter der Ziegelei erdrosselt aufgefunden.

Die geistesranke Frau eines Arbeiters in der Vorstadt Gaisburg hat heute vormittag, als sie mit ihrem 3-jährigen Tochterchen allein gelassen war, diesem mit einem Transchiermesser den Hals abgeschnitten und dann sich selbst mehrere Verletzungen beigebracht, an denen sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben ist.

Für äthiopes Familien drama. Der Kaufmann Christian Naich erlag gestern seine Frau, seine Schwägerin (mit der er ein Liebesverhältnis gehabt haben soll), ermordete seine drei Kinder und erschoss sich dann selbst. Die traurige Tat wurde erst gestern vormittag entdeckt.

Wardburg a. d. D., 2. Nov. In der hiesigen Station ist der von Drauberg heute früh eingetroffene Personenzug auf eine Lastrug-Lokomotive aufgefahren. Zwei Wagonbedienstete und 12 Reisende wurden verletzt.

Berlin, 4. Nov. Dem Verkehr der Großstadt sind gestern zwei junge Menschenleben zum Opfer gefallen. Infolge eigener Unvorsichtigkeit wurde der 17-jährige Sohn Ernst des Tapezierers Renede von dem Automobil des General-Kommandos des Garde-Korps überfahren. Das Kind starb im Krankenhaus. — Radnuitags überfuhr ein Kollwagen das 7-jährige Tochterchen Elisabeth des Milchhändlers Paul Schweser. Das Kind starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Den Rutscher trifft keine Schuld.

Wien, 2. Nov. Durch ein scharfes Pferd wurde gestern nachmittag in der Haupt-Allee des Praters eine Frau getötet. Zahlreiche Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Wandorf, 3. Nov. Die Polizei verhaftete den reichen Dampfmühlbesitzer Josef Volzgos in Lippa. Der in einer seiner Mühlen eine Fabrik zur Herstellung falscher Hundertkronen-Noten eingerichtet hatte und bereits zahlreiche falsche Noten in Verkehr gebracht hatte.

Graz, 2. Nov. Vier stiehn gestein in der Märzgrabenstraße zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Beide Wagen wurden zertrümmert und 8 Personen, teils schwer, teils leichter verletzt.

Letzte Post.

Einführung der 4. Wagenklasse in Baden.

Karlsruhe, 4. Nov. Dem „Berliner Tageblatt“ aus Mannheim berichtet, daß die badische Eisenbahnverwaltung infolge der Mindereinnahmen der Einführung der 4. Wagenklasse näher zu treten beabsichtigt.

Der Reichsfinanzdalles.

Gera, 1. Nov. Im Landtag des Fürstentums Reuß j. L. erklärten die Abgeordneten aller Parteien die Besprechung des neuen Staatshaushaltes, daß von der Reichsregierung energisch eine umfassende Reichsfinanzreform verlangt werden müsse, da das bisher geführte sei, ein Fortwursteln darstelle, dem die Kleinstaaten immer mehr zu Schaden kommen würden.

Botschafterwechsel.

Berlin, 2. Nov. Bei dem in einigen Monaten zu wartenden neuen diplomatischen Revirement dürfte Herr v. Marschall einen anderen Botschafterposten und Herr v. Kiderlen-Wächter den Botschafterposten in Konstantinopel erhalten.

Bülow contra Brandt.

Berlin, 2. Nov. Im Bülow-Brandt-Prozess sollen folgende Personen verurteilt werden: Schriftsteller Wilhelmian Garden, Philipp, Fürst zu Eulenburg, von der Schulenburg, Dr. Magnus Kirchfeld, Schriftsteller Joachim Gehlsen, Schriftsteller Dr. Leo Leipziger, Kabarettist Karl Schmid, Ziegeleibesitzer Dr. Karl Schmidt, Kaufmann Kleenhammer, Rentier Schmidt, Kriminalkommissar Hans von Treskow, Staatssekretär v. Peltmann-Hollweg, Graf Sobenau, Graf von Lynar, Potsdam und Graf Fink von Finkenstein.

Kolonialaufstand.

Amsterdam, 2. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Batavia: Einem Telegramm zufolge ist auf der Insel Flores eine 19 Mann starke holländische Patrouille vollständig niedergemetzelt worden. — Während der Abwesenheit des Zivilpräfekten von Ende, dem östlichen Teile der Insel, wurde dort ein Aufstand von einer hundert Mann starken Bande Eingeborener, die mit Gewehren bewaffnet waren, angegriffen. Acht Franzosen und mehrere Männer, auch bewaffnete Polizeibeamte, wurden ermordet.

Bauernrevolte.

Paris, 3. Nov. In Lore Magiore ist ein Aufruhr ausgebrochen. Bauern erstürmten die Stadt und plünderten sie, nachdem sie zahlreiche andere Ortschaften verheert hatten. Eine Abteilung Gendarmen, welche zur Verstärkung der Ortspolizei herangezogen worden waren, ging mit blanker Waffe vor, um sich einen Weg durch die Demonstranten zu bahnen, wurden jedoch durch die Demonstrationen zurückgedrängt. Die Gendarmen gaben hierauf eine blinde Salve ab, worauf die Menge sich zurückzog und einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Als die Verhafteten in das Gefängnis abgeführt werden sollten, versuchte die Volksmenge neuerdings, die Gendarmen zu überwältigen und die Kameraden zu befreien. Es entspann sich ein blutiger Kampf, bei welchem eine Anzahl Aufriührer, aber auch Gendarmen verletzt wurden.

Der Kampf gegen die Modernisten.

Rom, 3. Nov. Mittels päpstlichen Dekrets werden alle Bischöfe der Welt angewiesen, alle jenen Priester, welche sich der modernistischen Bewegung angeschlossen haben, außerhalb der Kirche stehend zu betrachten und gegen dieselben die entsprechenden Maßregeln zu treffen.

Der englische Eisenbahnerstreik beschloffen.

London, 4. Nov. In Albert Hall waren gestern ca. 5000 Personen, darunter viele Eisenbahner aus allen Teilen des Landes versammelt, um das Abstimmungs-Resultat in der Streikfrage zu vernehmen. Es waren 88 134 Ja-Stimmen eingegangen. 76 925 erklärten sich für, 8773 gegen den Streik. Die übrigen Zettel waren ungültig.

Abschaffung der Todesstrafe.

Washington, 3. Nov. Das Staatsdepartement ist informiert worden, daß die Todesstrafe in Uruguay abgeschafft und durch Zuchthausstrafe von 30 bis 40 Jahren ersetzt wird.

Russische Revolution.

Blutjustiz.

In diesen Tagen wurde in Riga durch richterliches Urteil ein litauischer Genosse, namens Zephis, hingerichtet. Wie uns aus Riga mitgeteilt wird, wurde Zephis vor der Hinrichtung den Folttern in dem berühmten „Museum“ unterzogen. Zephis wurde, von den Zarenhergen vollständig zum Krüppel gemacht, hingerichtet.

Der weiße Terror nimmt kein Ende in den baltischen Provinzen: im September wurden 17 Menschen hingerichtet. Zu Zwangsarbeit wurden in diesem Monat 72 zu Zuchthaus und Gefängnis 16 und zu Verbannung 13 Menschen verurteilt.

Das ist das Fazit der „Beruhigungs“arbeit der Regierung.

Die Dumawahlen.

Petersburg, 2. Nov. Nach den bis heute Mittag vorliegenden Meldungen sind 395 Abgeordnete gewählt. Davon sind 189 Rechte und Monarchisten, 113 Oktoberisten und Gemäßigte, 4 Friedliche Erneuerung, 33 Kadetten, 14 polnische Nationalisten, 6 Mohammedaner, 10 Sozialdemokraten, 2 Linke, 2 Wilde. Unter den Gewählten befindet sich der Präsident der zweiten Duma Solowin. Zu wählen sind noch 47 Abgeordnete.

Briefkasten der Redaktion.

Kuppenheim. Es wäre ja nicht notwendig gewesen, daß der Geistliche das Gebetsbuch am Grabe erwählte, allein wir halten die Sache doch nicht für so wichtig, um das Vorkommnis zum Gegenstand der öffentlichen Besprechung zu machen.

Wasserstand des Rheins.

Montag, den 4. November, morgens 6 Uhr: Sausterinsel 1.15, gef. 4 cm, Rehl 1.67, gef. 12 cm, Marau .04, gef. 4 cm, Mannheim 2.08 Meter, gef. 8 cm.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.

Das neue Heft hat eine Anzahl von Illustrationen, die die Aufmerksamkeit der Leser auf sich ziehen werden. Die Illustrationen sind von den besten Künstlern der Zeit angefertigt und zeigen die schönsten Szenen der Natur und des Lebens.

Geschw. Knopf

90

90

Montag
Dienstag
Mittwoch

Montag
Dienstag
Mittwoch

Tage

90

Tage

Einheitspreis!

Pfg.

Beachten Sie unter Eckchenfenster.

Soweit Vorrat!

Soweit Vorrat!

Nachstehend einige Beispiele der **aussergewöhnlichen Vorteile** die wir während dieser Sonderverkaufstage bieten.

Kurzwaren

- 1 Rollen Garn
- 1 Rollenverschluss
- 1 Kragen-inlage
- 1 Paar Druckknöpfe
- 1 Paar Schweißblätter
- 1 Stück Tailleband
- 1 Pack Stricknadeln
- 1 Brief Nähfadeln
- zusammen 90 Pf.

Schweißblätter

- 12 Paar Schweißblätter
- 1 Pack Batist-Schweißblätter
- 90 Pf.

Taillestäbe

- 12 m. Seide abgesteppt
- 12 Dtz. Naturfischbein, hell
- 90 Pf.

Tailleband

- 10 Dtz. Perlmutterknöpfe 24" und 26"
- 90 Pf.

Druckknöpfe

- 18 Dtz. Druckknöpfe, mit Feder, rostfrei
- 18 m. Resenlitze in allen Farben
- 90 Pf.

Damenstrumpfhalter

- 1 Paar Damenstrumpfhalter, rot oder hellblau
- 1 1/2 m. la. Wachstuchschrankspitze, 5 m br.
- 90 Pf.

Corsetts

- 1 Corsett, grau Drell mit Spitze oder Corsettschoner
- 90 Pf.

90

Haushalt.

- 1 grosse Salatschüssel, rot abgetönt gerippt
- 5 Tassen, rot abgetönt, zusammen 90 Pf.
- 1 grosser Waschkrug, kreme
- 1 Seifenschale
- 1 Kammschale zusammen 90 Pf.
- 1 Ofenvorsetzer, ff. lackiert
- 1 Kohlschaukel zusammen 90 Pf.
- 1 Putzkasten, 1 Wischbürste, 1 Anstreichbürste, 1 Schmutzbürste zus.

- 1 Butterdose, 1 Käseplatte, 1 Zuckerdose
- zus. 90 Pf.
- 5 Gaszylinder
- 5 Glühstrümpfe zus. 90 Pf.
- 5 Pack Seifenpulver
- 2 Stück Waschseife
- 2 Schocke Klammern
- 1 Putztuch

- 1 Gewürztagere
- 6 ff. dek. Gewürztönnchen zus. 90 Pf.
- 1 Zwiebelkasten ff. lackiert mit Aufschrift, 1 Kartoffelhobel zus.
- 90 Pf.
- 1 Fussbank ff. lackiert
- 1 Stiefelzieher ff. lackiert zus. 90 Pf.

- 1 Kasserolle m. Stiel
- 1 besserer Spirituskocher zus. 90 Pf.
- 1 Klosteteimer ff. lack. m. Schrift
- 1 gute Klostebürste zus. 90 Pf.
- 1 Waschbrett, 1 Wascheinaspel, 1 Stck. la. Kernseife zus. 90 Pf.

- 1 Küchenhandtuchhalter
- 1 Fleischbrett zus. 90 Pf.
- 1 Messerputzbank, 1 Büchse Schmirgel, 2 Tischmesser
- 90 Pf.
- 1 Teppichbürste
- 1 Federwedel zus. 90 Pf.

- 1 Springform, 26 cm Durchmesser
- 1 Theebüchse zus. 90 Pf.
- 1 Kochlöffelhalter
- 1 Schlüsselhälter zus. 90 Pf.
- 1 Gasanzünder
- 1 Gasbrenner zus. 90 Pf.

Baumwollwaren.

- 1 Reste u. Abschnitte, in Velour, Hemdenflanelle, Piqué, Handtuchstoff, Schürzenstoffen, Cretonne zum Ausschneiden jedes Stück 90 Pf.
- 1/4 Dtzd. weisse Drellservietten 90 Pf.
- 1/4 Dtzd. weisse u. graue Drellhandtücher, ges. u. geb. 90 Pf.
- 1/4 Dtzd. Gläsertücher
- 2 Geschirrtücher zus. 90 Pf.
- 1/2 Dtzd. Staubtücher
- 1/2 Dtzd. Tessenervietten, m. Frz. zus. 90 Pf.

Parfümerien.

- 1 Kopfpflege: 1 Flasche Eau de Quinine, 1 Flasche Haaröl, 1 Stück Cosmétique in eleg. Karton zus. 90 Pf.
- 1 Zahnpflege: 1 Dose Zahnpulver, 1 Dose Zahnpasta, 1 Flasche Mundwasser, 1 Zahnbürste zus. 90 Pf.
- 1 Bartpflege: 1 Fl. Bartwasser, 1 Fl. Brillantine, 1 Tube Bartwiche, 1 Schnurrbartbinde zus. 90 Pf.

- 1 Karton mit 8 Fl. Parfüm 90 Pf.
- 4 Flaschen Eau de Cologne 90 Pf.
- 12 Stück feine Toilettefettseife 90 Pf.
- 1 Rasiergarnitur, enthaltend: 1 vernickelt. Seifennapf, Rasierpinsel und Rasierspiegel zus. 90 Pf.
- 1 eleg. Celluloid Seifendose
- 3 K. la. Lanolinseife) zus. 90 Pf.

- 1 Toiletteschwamm, 1 Badeschwamm, 1 Kinderschwamm, 1 Schwammnetz, zus. 90 Pf.
- 1 Stück französ. Toiletteseife, echt Pinoët und 1 Paket Idealparfüm 90 Pf.
- 1 eleg. Haarkammgarnitur, Steilig mit Goldprägung und 1 Gummihaarkamm 90 Pf.
- 1 Pfund feinste Linoleumbodenwiche
- 1 Bohntuch zus. 90 Pf.

Spitzen-Besätze.

- 1 Coup. Wäschestickerei, 4 1/2 m. Madapolame Doppelstoff 90 Pf.
- 10 Stück gestickte Hemdenpassen 90 Pf.
- 5 Kisseneinsätze mit Schrift 90 Pf.
- 11 m Valenciennespitze mit Einsatz 90 Pf.
- 3 1/2 m Unterrockspitze, schwarz u. bunt 90 Pf.
- 10 m Hemdenspitze, 10 m Wäschebesatz, 4 1/2 m Madapolamefeston zus. 90 Pf.

Handarbeiten

- 1 Kissenplatten, russisch Leinenzeug mit und ohne Material 90 Pf.
- 1 Paradehandtücher gestickt u. gezeichnet 90 Pf.
- 1 Aida Milieux 90 Pf.
- 1 Zwiebelbeutel gehäkelt 90 Pf.
- 1 Aida Bürsten- u. Staubtuchtaschen fertig gestickt 90 Pf.
- 4 Stück russisch Leinen-Quadrate zum zusammensetzen 90 Pf.

Modewaren.

- 1 Brüsseler Coller Stck. 90 Pf.
- 1 Rockvollants Stck. 90 Pf.
- 1 Eleg. Damenstehumlegekragen, gest. oder glatt mit seidener Kravatte 90 Pf.

Vorhänge etc.

- 1 Ein Paar Erbstüll Brissbise 90 Pf.
- 1 Sofagarnitur bestehend aus 1 Läufer, 2 Deckchen, Häkelimit. 90 Pf.
- 1 doppelseitige Bettvorlage, 100 cm lang 90 Pf.
- 1 Ein breites Tall Lambrequins 90 Pf.
- 8 Meter schmaler Congressstoff 90 Pf.
- 8 Meter Portierenstoff 90 Pf.
- 1 Bettuch, weiss mit roten Streifen 90 Pf.
- 8 Meter Bodenläufer 90 Pf.
- 8 Meter Gobelinborde 90 Pf.
- 1 Kuhdecke 90 Pf.
- 1 Linoleum Waschtischvorlage 90 Pf.

Handschuhe, Strümpfe.

- 1 Paar schwarze Glacéhandschuhe für Damen und Herren 90 Pf.
- 1 Paar gestr. Gamaschen 90 Pf.
- 8 Paar reinwoll. Erstlingsstrümpfe schwarz, weiss, grau, braun 90 Pf.
- 8 Paar Socken, meliert 90 Pf.
- 1 Paar Damenhandschuhe, Rehlleder imit. 90 Pf.
- 1 Paar Kinderhandschuhe 90 Pf.
- 1 Paar Damentrikothandschuhe 90 Pf.
- 1 Paar Damenhandschuhe, gestrickt 90 Pf.

Galanterie.

- 1 gefüllter Nähkasten, Lincrusta-pressung 90 Pf.
- 1 Schreibmappe mit Einlage, Lincrusta bunt und braun 90 Pf.
- 1 Cabinet- oder 2 Visitrahmen Lincrusta eleg. Muster 90 Pf.
- 2 Stück 24 cm hohe Porzellanfiguren 90 Pf.
- 2 Teracotta Wandteller 90 Pf.
- 1 mod. Bild in echtem Eichenrahmen 90 Pf.
- 1 Likörservice 5 kg auf bronz. Ständer 90 Pf.
- 1 Wetterhäuschen, tadellos funktion. 90 Pf.
- 1 Holzrauchpfefe m. Gesundeitspatrone 90 Pf.
- 1 Handleuchter, verkupfert, gross mit Porzellanfüsse u. Schwedenständer 90 Pf.
- 1 Saftkanne, mod. buntes Glas mit Nickeldeckel 90 Pf.
- 1 Brotkorb, verkupfert m. Hänckel 90 Pf.
- 1 Rauchservice, verkupfert, steilig 90 Pf.
- 1 Handleuchter verkupfert 90 Pf.
- 1 Teeglas guiloch m. verkupf. Halter 90 Pf.

Kinderschürzen, prima Stoff.

- 1 Reform, hübsch garniert mit Volant Länge 45 bis 60 cm Stück 90 Pf.
- 1 weisse Zierschürze } zus. 90 Pf.
- 1 farbige Zierschürze }
- 1 weisse Kinderschürze, Batist mit Stickergarnitur } zus. 90 Pf.
- 1 gesticktes Kinderleibchen }

Damen-Gürtel.

- 1 Sammt-Gürtel mit Atlasrücken, alle Farben, Streifen oder gepresst 90 Pf.
- 1 Taffetgürtel, schwarz, mit mod. Posamenten-Garnierung 90 Pf.
- 1 Japangürtel mit Metallschloss 90 Pf.
- 1 Goldgürtel mit Glacéinfassung 90 Pf.

Konfektion

- 1 Kostümrock, gestreifter Stoff, mit breit. Blenden u. Knöpf. 90 Pf.

1 Damenbluse aus gutem Baumwoll-Flanell 90 Pfg.

1 Kinderkleidchen m. Samtgarnierung Länge 50-65 cm 90 Pf.

1 Kinderpelz Garnitur, Muff und Collier, braun Plüsch, oder grau Krimmer 90 Pf.

1 Damenschleier mod. Gitter mit grossen Chenilletupfen und 1 elegante Hutnadel zusammen 90 Pf.

Damenhüte, ungarisiert, div. Formen zum Ausschneiden 90 Pf.

1 Tafel-Aufsatz mit Metallfuss, farb. Glasschale und Tulpe 90 Pf.

1 silberne Cigarrenspitze

1 silb. Bartbürste

1 silb. Crayon (800 gestempelt) Stück 90 Pf.

90

Das beliebte mech. Automaten-Marionetten-Zauber

Variété-Theater Schichtl

(schönstes Familientheater)

ist zur Messe anwesend und gibt täglich von nachm. 3 Uhr ab mehrere Vorstellungen bei billigsten Eintrittspreisen.

Warnung.
Derjenige, welcher mir jetzt schon zum zweitenmale im Hause Marienstr. 29 an meinem Fahrrad den hinteren Mantel durchschneiden hat, sei jetzt gewarnt. Derselbe ist erkannt. Das Rad ist wieder repariert und kann der Täter sein buhnenhaftes Treiben wieder anfangen, falls er mit der Staatsanwaltschaft Bekanntschaft machen will. 4816

Großer Herkäufer
für 8 Wf. zu verkaufen.
Hofstr. 26, 2. St., bei Kolb.

Ein vollständiges Bett
gut erhaltenes, billig zu verkaufen
Sofienstr. 89, 2. St. I.

Anzug und Herberzieher
bereits neu, billig zu verkaufen.
Kronenstr. 2, Hinterh. 4. St. I.

Zimmer
gut möbl., sofort zu vermieten an soliden Arbeiter oder Arbeiterin.
Gluckstr. 2, 4. St. links.

Bitte überall verlangen!

Schaller's Tee spitzen

staubfrei, bekannt feinste Mischungen
1/4 H-Pakete à 25 u. 35 Pfg.

Carl Schaller,
Teegrosshandlung
Erbprinzenstrasse 40.

Mugartenstr. 36, Stb. 1, wird Flid- u. Strickarbeit angen. u. pünktlich besorgt.
Mugartenstr. 36, 4. St. I., ist ein freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Tadelloser Sitz!
Prima Qualität!
sind die Kennzeichen meiner

Herren-Anzüge

und 4073 Herren-Ueberzieher.
Für jede Figur passend vorrätig.

Lezte Neuheiten
für Herbst und Winter in größter Auswahl konkurrenzlos billig bei **J. Schneyer**
Werderplatz, Ecke Marienstr.
Badenmarken.

Bedeutend unter Preis

bringen wir während der Messe Artikel aus allen Abteilungen.

Angeführte Gegenstände sind nur ein kleiner Teil unserer reichen Auswahl.

Manufakturwaren

Kleider-Velour, neueste Dessins Mtr. 58, 52, 48
 Hembrusfaß Mtr. 68, 55, 48, 42
 Schürzenstamosen Mtr. 90, 72, 68, 62
 Bettfatin, ca. 82 cm breit Mtr. 65, 55, 45
 Bettfatin, ca. 130 cm breit Mtr. 1,25, 1,05, 88
 Sandtuchstoffe Mtr. 48, 42, 35, 26, 18
 Betttücher, 1/2 Leinen Stüd 2,90, 2,45, 1,95
 Betttücher, weiß und farbig Stüd 2,55, 1,95, 1,75, 1,55, 1,30
 Waffel-Bettdecken Stüd 2,90, 2,45, 1,95
 Gläfertücher, weiß-rot kariert 1/2 Dgd. 1,35

Konfektion

Danzbluse, gestreift u. s. kariert 1,10
 Bluse, gestreift, mit Säumchen und Anopfgarnitur 1,75
 Schwarzes Jaconet, lose Façon mit Atlasblenden, garniert 6,75
 Schwarzes Tuch-Jaconet, mit Fressen garniert 9,25
 Eleganter Herbst-Paletot 9,50

1 Posten Kostüm-Röcke
 fufrei, aus mod. englischen, dunkelblauen und schwarzen Stoffen
 Serie 1 2 3
 3.25 4.95 6.25

Wollwaren

Woll-Damen-Charpes, schwarz u. farbig Stüd 1,65, 1,35, 98, 65
 Chenille-Damen-Charpes, schwarz u. farbig St. 5,50, 3,95, 2,85, 2,55
 Kinder-Charpols Stüd 24, 16, 9
 Kinder-Hauben, Tuch mit Behang Stüd 135, 110, 78
 Kinder-Plüsch-Hauben mit und ohne Behang, 195, 165, 95
 Kinderhäubchen, Wolle, 45, 32, 24
 Kinderläppchen, Wolle, 52, 38, 16
 Kinder-Lammfell-Mützen mit Ohren Stüd 125, 95, 72
 Eisfelf-Häubchen, weiß und rot mit Garnitur Stüd 2,95, 1,45
 Chenille-Damen-Hauben Stüd 3,45, 2,95, 2,50, 1,95

Pelz-Colliers Kanin, Nutria, Tibet, Nerzmurmelt etc. in reicher Auswahl und allen Preisen.

Handschuhe, Strümpfe.
 Damenhandschuhe, schwarz, weiß u. farbig, zum Schlupfen Paar 42, 33
 Damenhandschuhe, schwarz, weiß u. farbig, m. Druckknopf, Paar 95, 78, 62
 Damenhandschuhe, Dänen, imit., Paar 1,15
 Damenhandschuhe, schwarz u. farbig, m. Wollfutter, Paar 1,45, 1,20, 90
 Damenzehnhandschuhe, reine Wolle, gestrikt Paar 95, 70, 52
 1/2 lange Handschuhe, farb. m. Druckknopf, Paar 1,35
 Dänen imit., Paar 1,75
 Wildleder imit., Paar 1,85

Tischdecken aus Filztuch, mit Applikation St. 4,25, 3,50, 2,60, 1,95
Tischdecken zum Waschen St. 2,60, 2,25, 1,60
Schlafdecken Halbiv. St. 7,75, 6,85, 5,25

Jaquardschlafdecken St. 3,75 3,20 2,60 1,95
Staubtücher St. 12
Poliertücher St. 15

Taschentücher weiß u. mit Kante 1/2 Dgd. 95 70 48
Kinder-Gamaschen, w. u. schw. gestr., Wolle Paar 1,45 1,15 0,85
Gamaschen für Damen und Herren in großer Auswahl.

Großes Lager in Pelzmützen.
 Ein großer Posten **Kleider- und Blusenstoffe enorm billig**
 Sortiment 1 Mtr. 65 - Sortiment 2 Mtr. 90 - Sortiment 3 Mtr. 1,25

Kinderstrümpfe
 Schwarz
 Größ. 1 2 3 4 5 6 7 8 9
 Paar 42 48 55 62 70 78 85 92 98
 geringelt
 Paar 45 52 60 68 75 82 90 98
 Lederfarbig
 P. 68 82 98
 1,15 1,30 1,45 1,60 1,75 1,90

Wollwaren
 Gestricke Herren-Westen Stüd 4,50, 3,40, 2,85, 1,60
 Gestricke Knaben-Westen Stüd 1,75, 1,45, 1,10, 95
 Gestricke Damen-Westen in allen Weiten, St. 3,95, 2,85, 1,95, 1,45
 Knaben-Sweaters Stüd 2,20, 88
 1,75, 1,55, 1,10
 Pullmann-Mützen, 1,10, 95, 78, 65

Herren-Hosenträger Gummi Paar 90 65 48
Knaben-Hosenträger Paar 30 22 15
Herren-Hosenträger Gummi Paar 90 65 48
Knaben-Hosenträger farbig St. 1,85 1,55 1,15
Herren-Hosenträger schwarz Stüd 2,45 1,75

Kinder-Hüte in größter Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Schürzen

Hauschürzen, dtl. gestreift, Stüd 72
 Hauschürzen, dtl. gestreift mit Bolant und Tasche 1,25
 Reformschürzen, hell und dtl. gestr. 1,60
 Kleider-Reformschürzen, hell und dtl. gestr. 2,70
 Zierschürzen, weiß od. bunt Stüd 82
 Wachstuchschürzen f. Mädchen bunt u. schwarz, St. 1,20, 90, 75, 55
 Knabenschürzen, schwarz und bunt Stüd 1,40, 1,25, 1,10, 85

Crikotagen

Herren-Normalhemden 1,80 1,40 1,10
 " Normalhosen 2,10 1,70 1,15 88
 " Normaljacken 1,60 1,25 98 63
 Knaben-Normalhemden 1,50 1,15 98
 Damen-Normalhemden 2,65 2,10 1,10
 " Normalhosen 2,50 1,90 1,10
 " Jacken 1,55 1,25 98 85

Schubwaren

Kinder-Melton-Schuhe Paar 68
 Kinder-Cord-Damen-Schuhe mit Lederkappe, Lederhölle u. Stiel, Paar 88
 Kinder-Filz-Hauschuhe mit Filz- und Lederhölle Gr. 25 bis 29 30 bis 34 Paar 98 85
 Kinder-Filz-Halschuhe mit Pelzeinfäse Filz- und Lederhölle Größe 22-29 30-34 Paar 98 85

Filz-Schnallen-Stiefel m. Filz u. Lederhölle für Kinder Mädchen Damen Herren Paar 1,25 1,45 1,95 2,10
 Filz-Hauschuhe mit Filz- und Lederhölle für Damen für Herren Paar 0,85 Paar 1,25

Damen-Stepp-Hauschuhe mit Filz- und Lederhölle Paar 1,85
 Filz-Hauschuhe mit Filz- und Lederhölle Pelzeinfäse für Damen für Herren Paar 1,45 Paar 1,75

Damen-Stepp-Hauschuhe mit Absatz u. starker Lederhölle Paar 1,75
 Lederhandschuhe rot und schwarz gefärbt für Damen für Herren Paar 1,85 Paar 2,45

Kamelhaarschuhe mit Filz- und Lederhölle für Damen für Herren Paar 2,25 Paar 2,85
 Filz-Schnurhüte mit Lederhölle für Kinder Mädchen Damen Paar 2,75 3,45 3,65

Knaben-Sport-Mützen in Cheviot und Tuch Stüd von 38 1/2 bis 2,50
Knaben- u. Mädchentellerhüten Stüd von 58 1/2 bis 3,25

Kindergarnituren Muff u. Colliers
 Krimmer Plüsch Eisfelf
 Garn. 95 78 2,65

Kinder-Muffe grau Krimmer Stüd 55
Kinder-Muffe schwarz Kanin St. 185, 135 95

Kinder-Hüte in größter Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Hermann Schmoller & Cie.

Sozialdem. Partei Freiburg.
 Donnerstag, den 7. November, abends halb 9 Uhr im Löwenkeller (Stühlinger).
Volkversammlung
 Tagesordnung: Zentrum, Liberalismus und Lebensmittelerzeugung.
 Referenten: Landtagsabgeordneter Ernst Kräuter und W. G. A. L. E. I.
 Hierzu ist Jedermann, insbesondere aber die Arbeiterklasse, welche am meisten unter der Lebensmittelerzeugung leidet, freundlich eingeladen.
 Der Einberufer.

Aepfel! Aepfel!
 gute, haltbare Sorten, von 10 Pfund ab 15 Pfg. pro Pfund bei 4805
H. Zahn, Predigerstr. 5.
 Freiburg i. Br.



Uhren und Goldwaren
Georg Stotz
 zum Trauringeck
 Freiburg i. Br.
 am Martinstor.

Arbeiter-Diskussions-Klub.
 Dienstag, den 5. Nov., abends halb 9 Uhr im "saal", Blücherstraße 20.
Vierter Vortragsabend.
 Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten und Reichstagsabgeordneten Wilhelm Kolb über:
 „Die Bedeutung des Eisenbahnverkehrs für die Volkswirtschaft.“
 Eintritt unentgeltlich. Auch Damen willkommen.
 Der Vorstand.

Herrenwäsche, Damen- & Kinderwäsche
Jacob Eck, Kaiserstr. 48.

Nur noch 2 Monate
 vor Inkrafttreten des Vermögens-Steuererleichterungsgesetzes
 steuerfreie Kapitalien. Erfabr. Bachmann
 kostenlos gewissens. Auskunft.
 Anfragen unter J. 3665 an Saasenstein
 Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.